

# Für eine gute berufliche Bildung in Niedersachsen.

Berufsbilder und Kompetenzfelder ändern sich durch die Transformation der Arbeitswelt – unklar ist jedoch, inwiefern. In solchen Umbruchsituationen ist das lebenslange Lernen umso wichtiger: Die Ausbildung von Fachkräften und deren adäquate und qualitativ hochwertige Weiterbildung sind der Schlüssel, um die Transformation bewältigen zu können. Es ist also paradox: Die Wirtschaft sucht händeringend Fachkräfte, um wettbewerbsfähig zu bleiben, und verkennt dabei, dass Auszubildende die zukünftigen Fachkräfte sind. Was wir seit Jahren erleben, ist eine genau entgegengesetzte Entwicklung bei der Quote der ausbildenden Betriebe – immer weniger Betriebe bilden in Niedersachsen aus. Vor der Corona-Pandemie lag die Quote bei nur noch 22,7 Prozent. Dabei ist eine abgeschlossene Berufsausbildung eine zentrale Voraussetzung für den erfolgreichen Einstieg ins Erwerbsleben. Wenn Unternehmen Fachkräfte brauchen, dann müssen sie diese entsprechend ausbilden. Ohne Ausbildung landen viele junge Menschen im Niedriglohnsektor mit schlechten Arbeitsbedingungen und kaum Aufstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Diese Entwicklung wirkt sich auf das gesamte Berufsleben bis hin zur Rente aus.

Fakt ist, dass Niedersachsen bereits vor der Corona-Pandemie seit Jahren einen angespannten Ausbildungsmarkt hatte. Auf 100 Ausbildungssuchende kamen nur rund 90 Ausbildungsplätze. Durch die Pandemie und ihre Folgewirkungen droht in den kommenden Jahren ein weiterer Einbruch der Ausbildungsverträge und somit ein hausgemachter Fachkräftemangel.

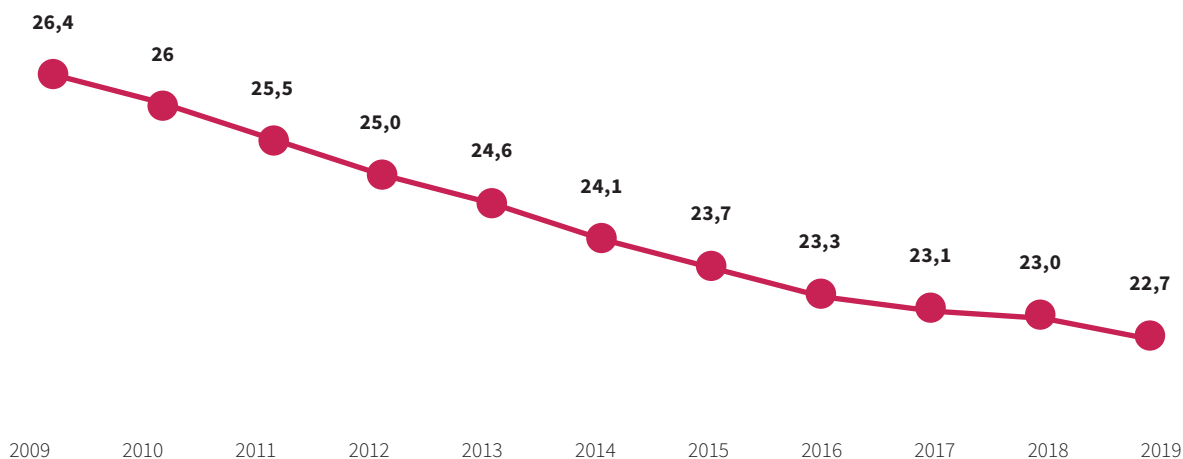
## Konkret: Die To-Do-Liste der neuen Landesregierung

- **Berufsorientierung:** An allen Schulformen in Form eines Ankerfachs strukturiert einführen.
- **Jugendberufsagenturen:** Flächendeckend einführen, um so den Verbleib aller Schulabgänger\*innen zu erfassen und für eine gemeinsame Maßnahmenplanung von Jobcenter, BA und Jugendhilfe zu sorgen.
- **Ausbildungsplatzgarantie:** Einführen, damit Jugendlichen, die trotz aller Anstrengungen keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, dennoch der Weg zu einem Berufsabschluss ermöglicht wird.
- **Ausbildungsfinanzierung:** Durch einen Zukunftsfonds solidarisch finanzieren, indem Betriebe entsprechend ihres Personalbestandes eine Umlage in den Zukunftsfonds zahlen – bilden sie selbst aus, erhalten sie einen Teil der Ausbildungskosten zurück.

**»Die Wirtschaft sucht händeringend Fachkräfte, um wettbewerbsfähig zu bleiben, und verkennt dabei, dass Auszubildende die zukünftigen Fachkräfte sind.«**

## ENTWICKLUNG DER QUOTE DER AUSBILDUNGSBETRIEBE IN NIEDERSACHSEN

Angaben in Prozent aller Betriebe



Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung 2011–2021; eigene Darstellung